



Foto: privat

Von Pamela Gräbe
Donnerstag, 18.08.2022

Der Mann, dem die Pferde nicht aus dem Kopf gehen

Nach 50 Jahren in der Filmbranche geht Gerd Grzesczak (*nicht**) in den Ruhestand

** kursiv = Zusammenfassungen oder Hinweise der Autorin*

*Gerd Grzesczak beendet seine Stunt Karriere? Darüber muss mit ihm sprechen.
In seinem Vorgarten steht - natürlich - ein Pferdehänger und weiter hinten, unter einem Dach, ein Pferd - aber das werde ich erst später sehen.
Zuerst einmal stellt Gerd mir seine Frau Antonella sowie Schwiegermutter und Kenzie Dysli (Pferdetrainerin - Freiheitsdressur; Schauspielerin) vor, die gerade zu Besuch sind.
Dann setzen wir uns in Gerds gemütlichen Garten.*

Gerd, 50 Jahre im Stunt Business - kannst du den genauen Zeitpunkt deines Jubiläum festmachen?

Ja. Jetzt in diesem Monat sind es 50 Jahre. Im August 1972 begannen die Dreharbeiten für den DEFA Film „Tecumseh“, in dem ich zum ersten Mal als Stuntman tätig war.

Wie bist du dazu gekommen?

Ich hab mit acht Jahren mit dem Reiten begonnen. Für Tecumseh, einem Indianerfilm mit Gojko Mitić, suchte die DEFA Leute, die gut reiten und sich auch vom Pferd fallen lassen konnten. Ich war zu diesem Zeitpunkt Military Reiter (*heute Vielseitigkeit*) und Student an der Kunsthochschule in Dresden und konnte in den Semesterferien diesen Job gut machen.

Das hat mich dann nicht mehr losgelassen.

Kurze Zeit später war ich der erste freiberufliche Kaskadeur in der DDR und kämpfte für die Anerkennung dieses Berufes.

Und da kann man dann nach 50 Jahren einfach aufhören?

Die Dreharbeiten der letzten zwei Jahre für den TV Mehrteiler „Sisi“ (RTL, ORF) gehören mit zu den schönsten meiner Karriere. Im Frühsommer habe ich zusammen mit meinen Söhnen in Litauen gedreht. Jung und alt zusammen. Mein Sohn Simon hat die Hauptarbeit gestemmt, Dennis war als Performer und Schauspieler dabei und ich habe bei den Dreharbeiten an der Ausspielung gesessen und konnte schauen, ob wir das gut umgesetzt haben.

Es war so eine tolle Zusammenarbeit mit meinen Söhnen, mit dem Regisseur, den Schauspielern, dem gesamten Team.

Da habe ich gedacht: das war's.

Wenn es am Schönsten ist, soll man aufhören?

Ja. Ich sehe, wie stark sich die Branche geändert hat. Am Anfang meiner Karriere haben wir vieles einfach gemacht, zum Teil wirklich riskante Stunts. Bei „Sisi“ hat Simon die Stuntszenen so akribisch und detailreich vorbereitet und umgesetzt .. der macht das sehr gut.. Wir hatten trotz Massenszenen mit Stuntleuten und vielen Schauspielern, Kämpfen mit Säbeln, Feuerwaffen, Pferden und einem brennenden Reiter quer durch das Gemetzel, keine Verletzungen.

Simon hat Previews gedreht, die hatten bereits eine Perfektion, dass die Regisseure so manches mal gesagt haben : so drehen wir das.

Oder bei The Witcher, wo Tolga (*Degirmen*) choreografiert, rennt Haci (*Thomas Hacikoglu*) mit der Action Kamera, weil er genau weiß, wann er an welcher Stelle sein und drehen muss, um die Fights optimal einzufangen. Als erfahrener Stuntman kennt er die Abläufe ganz genau.

Vor ein paar Jahren habe ich schon aufgehört, selbst zu performen. Das sollte man tun, bevor man lächerlich wirkt. Wenn nach dem x-ten Hinfallen der Rücken wehtut und man man erst auf alle viere.. ich meine, wenn man nicht mehr mit einem Salto aufstehen kann..

Nein, für einen Dreh musste ich umfallen, nicht nur einmal. Da war ich schon krank und hab gedacht, das geht irgendwie nicht. Und meine Frau hat gesagt, wenn du weitermachst, lass ich mich scheiden.

Seine Frau Antonella, die gerade über die Terrasse läuft, lächelt und legt ihre Hände auf Gerd's Schultern.

Wie bist du eigentlich damals als DDR Bürger nach Italien gekommen?

Ich hab an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden studiert. Als Bildhauer wollte ich natürlich auch die Arbeiten der Italienischen Künstler studieren. Die DDR hat mich tatsächlich rausgelassen. Allerdings nicht wieder rein.

Ich hatte in der Hochschule unangenehmen Kontakt mit der Staatssicherheit und überhaupt habe ich zu viel meinen Mund aufgemacht.

In Italien habe ich das Studium beendet. Nebenbei habe ich als Reiter und Reitlehrer, dann viel fürs Fernsehen, für Theater und die Mailänder Scala gearbeitet (*als Maestro di Armi*) und ein Reit-Therapie-Zentrum für behinderte Menschen aufgebaut. Das Zentrum hatte gerade 40-jähriges Bestehen, ich war eingeladen, es gab eine große Gala.

Und Antonella? Habt ihr euch in Italien kennengelernt?

Antonella war eine Reitschülerin von mir.

Als ich als Stuntman anfang, war ich schon draufgängerisch, aber auch mit einer Portion Angst.

Sie war auch draufgängerisch, hatte aber keine Angst. Ich hab ich sie bald keine Stunts mehr machen lassen, das war mir zu gefährlich.

Gerd ist dann nach Deutschland zurückgekehrt. Zunächst war er als Stunt-Double für Dieter Hallervorden und Götz George tätig. Später arbeitete er als 2nd Unit Director (z.B. für Helicops, Schimanski), als Stunt Coordinator (Henri IV., Goethe!, Tim Thaler, Die Bilderkriegerin) und als Stuntplayer (z.B. in Hollywood-Produktionen wie The international, Inglourious Basterds und Polanski's The Ghostwriter).

Als du zurück in Deutschland warst.. wann war das?

1983 sind wir nach West-Berlin gezogen.

..da hattest du nicht nur Reitschüler, sondern auch etliche „Stunt-Schüler“.

Ja. Viele haben bei mir angefangen: Leo Plank, Volkhart Buff, Dani Stein, Alister Mazzotti... mit Vanessa Wieduwilt arbeite ich seit etlichen Jahren zusammen.

Ich bin für eine Ausbildung mit einem Mentor, so wie es in der GSA ja auch unterstützt wird. Man geht erst einmal mit dem Mentor mit, um die Arbeit am Set kennenzulernen, wird dann für die ersten Stunts eingesetzt und entwickelt sich dann weiter.

Jung und alt zusammen - das bedeutet Fortschritt. Ich hab immer versucht, die Arbeit besser zu machen, sicherer.

Ich treffe mich in größeren Abständen mit Kollegen, da hat einer gesagt, Gerd, weißt du, was deine Stelle in der Stunt-Geschichte ist?

Du hast dir für uns wehgetan und hast Wege gefunden, dass wir uns nicht mehr weht tun.

Pferde spielten immer eine große Rolle in Gerd's Leben, schon in der DDR (Indianerfilme, Das Pferdemädchen), und dann auch später in der Bundesrepublik. Crew United führt allein 30 Jobs als Horse Master auf, so zum Beispiel in Pferde-Filmen wie Ostwind, Reiterhof Wildenstein aber auch bei Armand Geheimnis, Pan Tau und Winnetou - Der Mythos lebt.

Und bei den Pferde, wie ist es da mit dem wehtun, beispielsweise bei Stürzen?

Früher hat man mit einem Stahlseil an einer Gamasche das Pferd zum Stürzen gebracht. Im vollen Galopp wurde der Kopf des Pferdes mit dem Zügel zur Seite gedreht und am Stahlseil gezogen.

Ich hab das Stahlseil wenigstens mit einem Stück Gummiseil am Sattel befestigt, damit sich das Pferd beim Aufstehen nicht verletzt.

Später haben wir Pferde professionell als Stuntpferde ausgebildet und das Stürzen trainiert. Das Training beginnt damit, das sich das Pferd sicher aus dem Stehen hinlegt. Dann wird die Gangart erhöht, aber es wird immer durchpariert. Dazu kann man dem Pferd das kontrollierte Steigen beibringen, um das Ganze wilder aussehen zu lassen, wie bei Sisi. Für diese Szene habe ich übrigens die Second Unit Regie gemacht.

Die Vorbereitung des Sturzortes ist sehr wichtig. Es wird ca. 20cm Erde ausgehoben und Rindenmulch eingebracht. Dann dünn Erde drauf und das Pferd tut sich nicht weh.

Gerd führt mich um das Haus herum zu einem Vordach. Dort steht ein braunes Pferd. Es bewegt sich nicht. Erst auf dem zweiten Blick sieht man das Stahlgestell ab den Sprunggelenken, so täuschend echt sieht es aus. Der Kopf, die Ohren, die Nüstern sind so perfekt geformt, so dass ich es spontan streicheln möchte.

Es ist doch kein Ausgestopftes?

Nein, ist alles gebaut.

Und das Fell? Ich streiche über die Kruppe.

Das ist Kuhfell. Da habe ich heute morgen versucht, die Falten herauszubekommen. Das ist mein Drittes, die anderen beiden sind schöner geworden.

Da schließt sich ein Kreis von meinem Bildhauerstudium zum Film.

Und darunter, ist das ein Drahtgestell, wie in der Bildenden Kunst?

Das Pferdmodell wird aus Styrodur gefertigt und dann sicher auf der Unterkonstruktion befestigt. Bewegt wird es mit einem E-Motor.

Läuft es alle drei Gangarten?

Im Moment nur Galopp.

Man könnte denken, deine Pferde nehmen Stuntleuten die Arbeit weg.

Nein, man kann auf diese Weise authentische Szenen mit Schauspielern erzeugen.

Schauspieler dürfen nicht galoppieren. Selbst wenn sie es können, die Versicherungsbedingungen lassen es nicht zu.

Früher haben wir dann ein Faß aufgehängt und es schwingen lassen. Aber mit meinen Fake-Pferden sieht die Bewegung sehr natürlich aus und man kann den Schauspieler z.B. auch in einer Gruppe von Reitern filmen.

Wie das?

Das Pferd wird auf ein Fahrzeug gestellt und fährt dann inmitten des Pulks.

Gerd zeigt mir ein Video, eine Szene aus „Sisi“ der Hauptdarsteller im vollen Galopp auf einem schwarzen Pferd inmitten einer Gruppe Reiter. Täuschend echt.

Ich arbeite daran, dass die Pferde auch in den anderen Gangarten laufen können und im Winter will ich ein Pferd bauen, dass man stürzen lassen kann, ganz aus Silikon.

Gerd geht also noch nicht ganz in den Ruhestand.